



War ich in einem früheren Leben einmal ein Kamel??

- Hilfe, ich schleppe mich lahm ...

Zamyat M. Klein,
ZamyatSeminare

n **Das Marken-**
zeichen einer sugge-
stopädischen Trainerin:
Berge an Gepäck, mit allen
möglichen und unmöglichen
Dingen. Meine Vermieter den-
ken jedes Mal, ich ziehe aus.
Wenn man dann noch wie ich,
Angst hat, weitere Strecken mit dem
Auto zu fahren, gibt es ein Problem.
Von dem möchte ich berichten, in der
wilden Hoffnung, dass andere (sugge-
stopädisch materialintensiv arbeitende)
Trainer da vielleicht eine Lösung haben,
auf die ich bislang nicht gekommen bin.
Ich habe schon Stunden mit verschiede-
nen Kreativ-Techniken Lösungsvor-
schläge entwickelt und zum Teil erprobt.
Bis jetzt noch ohne erfreuliches Ergeb-
nis.

Hier ein paar Beispiele zur
Erheiterung(?):

1. Beispiel: Koffer in Verbindung mit einer DB-Karte

‘ Wenn ich einen DB-Fahrschein z.B. im Reisebüro kaufe, kann ich gleichzeitig einen Gepäcktransport bestellen. Der entsprechende Versand heißt Hermes (das ist der mit den Flügeln!!). Man muss ca. zwei Tage vorher den Koffer abholen lassen. Es wird ein Zeitrahmen vereinbart: vormittags oder nachmittags. Nur: daran hält sich niemand. Er sollte von 8 – 12 Uhr kommen, um 14 Uhr war immer noch niemand da. Ich

sitze auf glühen-
den Kohlen. Rufe an. Keine Ahnung, wo der Fahrer gerade ist. Nein, Handy hat er keins. (Das glaube ich allerdings nicht!)

Also weiter warten. Wenn ich eins nicht kann, so ist das warten und wenn ich eins nicht habe, dann ist das Geduld.

‘ Beim Rücktransport ist es noch blöder. Da wird nur der ganze Tag angegeben, ich sitze also den ganzen Tag fest.

‘ Da ich zwischen zwei Seminaren in Stoßzeiten oft nur kurz zu Hause bin, muss ich da meist viel erledigen und es macht mich irre, da festzusitzen. Das war also keine Lösung.

2. Beispiel: Koffer mit der Post schicken

‘ Ich kann den Koffer auch zur Post bringen oder sogar einfach meinem Briefträger mitgeben. Ich wohne in einem kleinen Dorf, da ist das alles noch unorthodox. Nur muss ich dann da sitzen und warten, bis er kommt und das schwankt zwischen 10 Uhr morgens und 17 Uhr nachmittags. Also doch zur Post fahren. Kostet 13,-€.

‘ Mittwochs schickte ich den Koffer los, ab Montag hatte ich ein dreitägiges Seminar in Berlin. Ankunft Sonntagabend: kein Koffer da! Es gibt ein altes Lied „Ich habe einen Koffer in Berlin“. Nein – leider nicht.

Also muss ich improvisieren. Seminar-
teile vom dritten Tag auf den ersten legen, für die ich das Material nicht brauche, das im Koffer ist.
Aber der Anfang! Keine Musik, keine bunten Tücher und anderes in der Mitte

– grauenvoll.
Gottlob habe ich bunte Poster und Randstimuli, die ich wenigstens an die Wände hängen kann.
Dienstagmorgen, immer noch kein Koffer. Nun wird’s langsam eng. Ich fange an, in der Mittagspause durch das Hotel zu streifen und unauffällig das ein oder andere einzustecken: ich will unbedingt meine Lernlandschaft zu „Ganzheitlichem Lehren und Lernen“ vorführen, weil das zurzeit eine meiner Lieblingsmethoden ist.

Nachdem ich so meine Mittagspause verbracht habe (und noch diverse Moderationskärtchen für Lernspiele neu geschrieben habe), statt mich aufs Öhrchen zu legen – was ich mittags dringend brauche! – steht der Koffer vor dem Seminarraum. Al- Hamdulillah!

‘ Den Rücktransport besorgte mir dann das Hotel über einen Express-Service (nach Rücksprache mit meinem Auftraggeber) – und das kostete 56,-€. Mich traf der Schlag. Aber der Koffer war am nächsten Morgen in meiner Wohnung.

3. Beispiel: Die Kamelnummer = schleppen (Die bisher meist praktizierte Variante)

Ich hänge mir quer eine (nicht ganz kleine) Handtasche um, in der mindestens ein Buch steckt neben den tausend



bahnhof. (Ich bin Kölnerin!) Dort gibt es Rolltreppen (für die leichtere Variante) und Wägelchen und einen Aufzug auf jedem Gleis, mit dem ich mit Karren fahren kann, wenn ich die Bleivariante habe. (Irgendjemand packt mir da nämlich immer noch unsichtbare Ziegelsteine dazu). Auf vielen Bahnhöfen gibt es nur endlose Treppen – und oft kein Mensch, der einem hilft. Manchmal schon, dann bin ich ganz beglückt. Einmal, als ich nur zwei Minuten Zeit zum Umsteigen hatte, habe ich in meiner Verzweiflung laut gekreischt: kann mir bitte jemand helfen? Ein kleiner Junge war der einzigste, der symbolisch mit anpackte.

Das ist noch ein weiteres Drama mit der Deutschen Bahn. Man kann sich in keinster Weise auf sie verlassen. Wie oft habe ich Anschlüsse verpasst, weil ein ICE eine halbe Stunde zu spät kam. Oder meine kleine Bimmelbahn, die mich nach Köln bringt, mitten auf der Strecke anhielt und wir mit dem Bus weiterfahren mussten... und und und ... Ich habe wirklich unglaubliche Geschichten erlebt, es passiert ungeheuer viel auf Bahnstrecken – und oft Dramatisches. Bombendrohung, Selbstmorde, Blitzeinschlag in Leitungen, Schüsse auf die Scheiben, Wagenschäden, defekte Weichen.

Ein Spitzenerlebnis: ich hatte abends einen Vortrag in Mannheim und sollte am Bahnhof abgeholt werden. Ich hatte es so geplant, dass ich eine Stunde vor Beginn des Vortrags ankomme, 10 Minuten Fahrt, Poster aufhängen, Bücher auslegen – fertig.

anderen Dingen, die in solch einer Handtasche sind. Auf dem Rücken ein kleiner Rucksack, in dem sich Mappen, Bücher, Laptop und ähnliche „leichte“ Dinge befinden. Ja, noch eine Wasserflasche und eine gefüllte Thermoskanne mit Tee – denn es sind oft lange Fahrten. Im ICE kann ich gut arbeiten, daher sind auch die Unterlagen für zukünftige Seminare oder Vorträge im Rucksack. Als drittes Gepäckstück schlepe ich eine große Postermappe mit unzähligen Flipcharts und Postern, also auch Papier und auch schwer. Zuletzt ein Koffer im Trolleymodell (ich habe auch hier schon die verschiedensten Varianten getestet), mit vielen Fächern und Seitentaschen, Häkchen und Ösen. So bekomme ich eine Menge rein – und wenn ich ihn ziehe, geht das auch für einige Meter (mit dem ganzen anderen Kram dazu!). Aber Treppensteigen ist unmöglich!

Wenn ich dann so losziehe, kommt mir eben manchmal der Gedanke, ob ich in einem früheren Leben ein Kamel war? Und daher auch meine Liebe für die Wüste habe?

Tagungsstätten liegen oft sehr abgelegen, ich muss manchmal zwei-dreimal umsteigen. Und nicht auf allen Bahnhöfen ist es so gut wie auf dem Kölner Haupt-

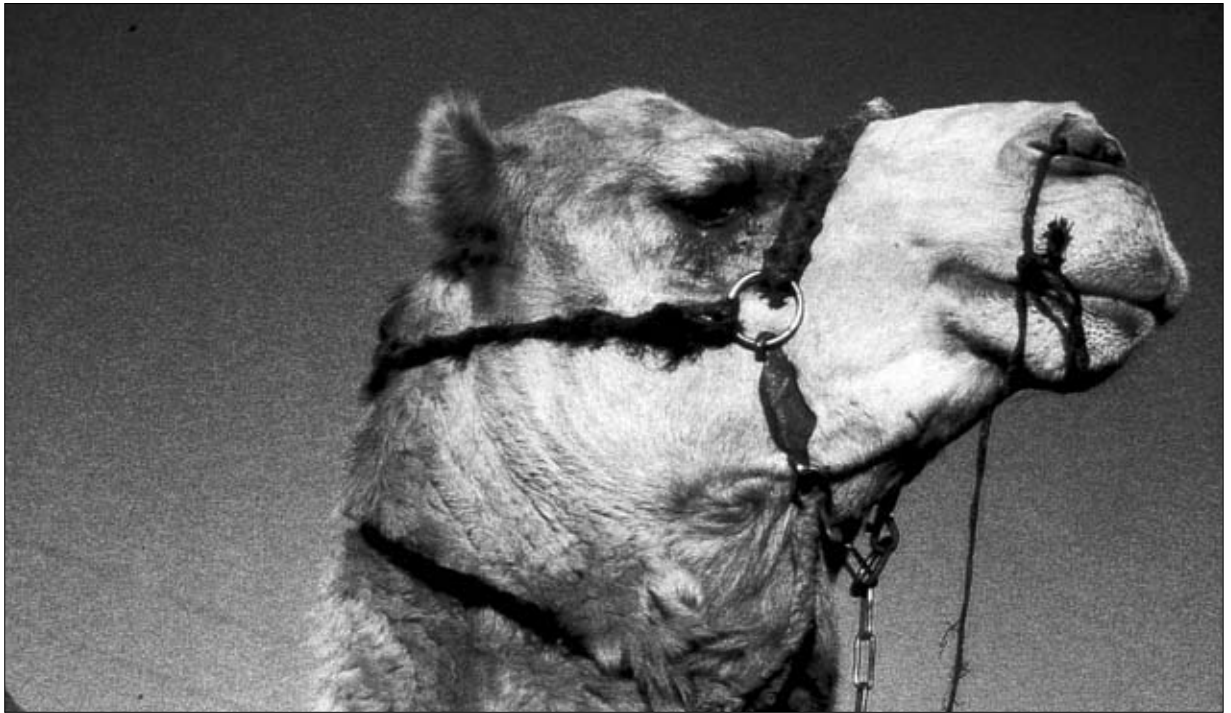
Gott sei Dank hatte auch ich inzwischen ein Handy. Dreimal musste ich den Veranstalter anrufen, weil immer wieder ein weiteres Hindernis auftrat:

- ‘ Wegen eines Erdbebens wurde der Zug auf die andere Rheinseite geleitet.
- ‘ Dann gab es Probleme mit den Weichen
- ‘ das dritte weiß ich nicht mehr...

Ich kam dann deutlich nach der Zeit, alle Teilnehmer saßen brav und erwartungsvoll da, eine Mitveranstalterin war eingesprungen und hatte sinnigerweise mit einer Art Entspannungsübung und Konzentration begonnen. So konnte ich nicht gleich mit dem Aufbau anfangen, weil das gestört hätte.

Flipcharts aufhängen, Sachen sortieren, Bücher auslegen, während alle (vielleicht auch schon ungeduldig und genervt) zuschauten, fand ich auch nicht so toll.

Dann ging's endlich los – ich wundere mich noch heute, wie ich da meine Nerven behalten habe und einen Abend gestaltet habe, von dem wohl alle sehr angetan waren. Ich sei ja gar nicht nervös gewesen! Schön, dass man das nicht sah. Ich war nicht nervös, ich war fertig mit der Welt – und der Deutschen Bahn.



Mein Fazit:

Ich fahre eine Stunde früher als notwendig aus meinem Dorf los, damit ich zumindest den ersten geplanten Zug bekomme. Ich lasse mir Telefonnummern vom Ankunftsort geben, dem Hausmeister etc. Denn da ich oft sonntags abends anreise, sind manche Tagungsstätten nicht besetzt und ich muss aber irgendwie rein.

Noch'n Schwank

Auch hier habe ich schon wahre Abenteuer erlebt, das Schönste gottlob zu zweit.

Per Telefon war abgesprochen, dass der Schlüssel unter einer Laterne versteckt würde (es handelte sich um eine idyllische Tagungsstätte in der Lüneburger Heide).

Wir kamen abends im Dunkeln an und suchten unter der Laterne rechts vor'm Eingang, unter Blumentöpfen und Sträuchern. Nichts! Wir drehten das Auto so, dass die Scheinwerfer uns auch auf die andere Seite leuchteten. (Seitdem habe ich auch immer eine Taschenlampe in meiner Seminarausrüstung). Nichts. Wir krochen unter Sträuchern, kletterten auf Mauern und wären um ein Haar in das Haus eingebrochen. Bis ich auf die gute Idee kam, noch einmal in den Prospekt zu schauen. Und es stellte sich

heraus, dass in unmittelbarer Nähe zwei Tagungsstätten mit sehr ähnlichem Namen waren – und wir waren an der falschen.

Weitere Varianten und Lösungsideen

Weitere Versuche, die ich unternommen habe:

- ‘ Ich habe noch einmal eine NLP- Therapiestunde gegen meine Autofahrangst genommen. (Mal sehen, ob und wie es wirkt).

- ‘ Ich lasse Koffer und Postermappe mit einem Express-Service abholen: das klappt tatsächlich von einem Tag auf den anderen. Gerade im November habe ich die Seminare Schlag auf Schlag. Da lasse ich den Kram gleich von einem Hotel zum anderen transportieren, von Freitagnachmittag auf Samstag. Kostet allerdings 'ne Kleinigkeit, doch manche Auftraggeber übernehmen diese Kosten.

Bei meiner Kreativitätssitzung kamen noch folgende Brainstorming-Ergebnisse heraus:

- ‘ für Lernlandschaften
- nur Miniaturgegenstände mitnehmen, aufblasbare Gegenstände
- ‘ reich und berühmt werden, damit ich

mir einen Fahrer leisten kann, der auch das Gepäck einlädt und womöglich noch Masseur ist (obwohl ich dann ja nicht mehr solche Rückenschmerzen habe, wenn ich nicht mehr selber schleppe)

- ‘ akribische Checklisten, damit ich nichts Überflüssiges mitnehme. Gerade wenn ich unter Zeitdruck packe, schmeiße ich irgendwas in den Koffer.

- ‘ Alles im Miniformat kaufen: kl. Zahnpasta, Mini-Seife usw.

- ‘ Dinge vor Ort kaufen

- ‘ Wenn ich drei Dinge eingepackt habe, wieder 1 auspacken

Meine Frage an alle anderen Trainer:

Wie bewältigen Sie dieses Problem? Gibt es da vielleicht noch andere kreative Lösungen?

Für kreative Antworten, vielleicht auch eigene nette Geschichten, bin ich sehr dankbar. Sie können sie schreiben an info@zamyat-seminare.de oder gleich ins Forum auf meiner homepage www.zamyat-seminare.de setzen. Ich denke, dass auch andere Trainer daran interessiert sein könnten.